

Monatsbericht
der Agrarmeteorologischen Station Weißenstephan
D e z e m b e r 1953

Erdbodentemperaturen:

Bei den Temperaturen im Erdboden zeigt sich im großen gesehen ein kontinuierlicher Rückgang. In geringeren Tiefen wurde er durch Frosteinbrüche in der 2. Dekade wohl etwas gestört, wobei dort das Monatsminimum zu dieser Zeit bereits erreicht wurde. Unter Rasen trat bisher kein Bodenfrost auf, unter unbewachsener Oberfläche konnte er bis in 10 cm Bodentiefe festgestellt werden.

| Mittelwerte | 2 m Höhe | 2 cm | | 5 cm | | 10 cm | | 20 cm | | 50 cm | | 100 cm Tiefe | |
|-------------|----------|------|-----|------|-----|-------|-----|-------|-----|-------|-----|--------------|-----|
| | | U | R | U | R | U | R | U | R | U | R | U | R |
| 1.-10. | 1.5 | 0.7 | 1.5 | 0.8 | 1.8 | 1.0 | 1.9 | 1.7 | 2.4 | 3.4 | 4.0 | 5.8 | 6.0 |
| 11.-20. | -1.1 | 0.2 | 1.1 | 0.4 | 1.5 | 0.7 | 1.7 | 1.5 | 2.2 | 3.1 | 3.7 | 5.3 | 5.3 |
| 21.-31. | -0.5 | 0.0 | 0.8 | 0.1 | 1.0 | 0.3 | 1.2 | 1.0 | 1.6 | 2.5 | 3.0 | 4.7 | 4.7 |
| Monat | 0.0 | 0.3 | 1.1 | 0.5 | 1.4 | 0.7 | 1.6 | 1.4 | 2.1 | 3.0 | 3.6 | 5.3 | 5.3 |

U = unbewachsene Fläche, R = Rasenfläche

Bodenfeuchtigkeit:

Die Bodenfeuchtigkeit läßt erkennen, daß es mit der Auffüllung des Bodenwasservorrates noch keineswegs vorangegangen ist. Es ist bei den vorliegenden Werten jedoch zu berücksichtigen, daß die Messung gegen Monatsende, wo es etwas Niederschläge gab, aus technischen Gründen ausfallen mußte, sodaß das Bild der Werte nicht ganz dem tatsächlichen Monatsstand entspricht.

Wassergehalt in Gewichtsprozenten

| Tiefen | Maximum | | Minimum | | Mittel | |
|-------------|---------|------|---------|------|--------|------|
| | U | R | U | R | U | R |
| 10 - 20 cm | 15.2 | 12.3 | 14.7 | 11.0 | 15.0 | 11.7 |
| 20 - 30 cm | 14.9 | 11.4 | 14.2 | 10.9 | 14.5 | 11.2 |
| 40 - 50 cm | 14.9 | 12.4 | 14.7 | 12.1 | 14.8 | 12.3 |
| 90 - 100 cm | 16.2 | 15.7 | 16.0 | 15.3 | 16.1 | 15.5 |

Witterung und Landwirtschaft in Bayern:

Die Landwirtschaft konnte im vergangenen Monat mit der Witterung zufrieden sein, wenn auch manchenorts der akute Wassermangel Anlaß zu Bedenken gab. Jedenfalls ist an den Saaten kein ernstlicher diesbezüglicher Schaden zu erkennen, wenn auch solche an nördlichen Lagen besser und frischer aussahen wie jene an direkten Südhängen. Auch Frostschäden sind kaum zu verzeichnen, dagegen haben die Feldmäuse recht überhand genommen.

Schwierig ist auch die Situation dort, wo sich der Wassermangel durch Ausbleiben von Quellen bemerkbar macht und wo die Trink- und Tränkwasserversorgung durch Anfahren des Wassers gedeckt werden muß. Eine Besserung dieser Wasserknappheit ist nur dann zu erwarten, wenn reichlicher Schneefall und langsame Schneeschmelze dazu beitragen, den sehr dürftigen Wasservorrat des Bodens wieder auf einen normalen Stand zu bringen. Geschieht dies nicht, so muß schon bei der Frühjahrsentwicklung der Pflanzen mit Wassermangel gerechnet werden.

Die Arbeiten in der Landwirtschaft beschränken sich zur Zeit auf Wald- und Hofarbeiten sowie Getreidedrusch.